

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung  
der Deutschen Forschungsgemeinschaft, Bonn,  
sowie des Kölner Gymnasial- und Stiftungsfonds.

Zugl. Diss. Universität Köln 2019

Mit 16 Abbildungen

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek:  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der  
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

© 2021 Böhlau, Lindenstraße 14, D-50674 Köln, ein Imprint der Brill-Gruppe  
(Koninklijke Brill NV, Leiden, Niederlande; Brill USA Inc., Boston MA, USA;  
Brill Asia Pte Ltd, Singapore; Brill Deutschland GmbH, Paderborn, Deutschland;  
Brill Österreich GmbH, Wien, Österreich)

Koninklijke Brill NV umfasst die Imprints Brill, Brill Nijhoff, Brill Hotei,  
Brill Schönigh, Brill Fink, Brill mentis, Vandenhoeck & Ruprecht,  
Böhlau, Verlag Antike und V&R unipress.

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile  
sind urheberrechtlich geschützt.

Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf  
der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Umschlagabbildung: Übung mit Notfallbeatmungsgerät,  
aus: ZS-Magazin, Zeitschrift für Zivilschutz,  
Katastrophenschutz und Selbstschutz 4/1987, Foto: Dräger.  
Verwendet mit freundlicher Genehmigung des Bundesamtes  
für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Umschlaggestaltung: Michael Haderer, Wien  
Korrektorat: Dore Wilken, Freiburg  
Satz: le-tex publishing services, Leipzig  
Druck und Bindung: ⊕ Hubert & Co. BuchPartner, Göttingen  
Printed in the EU

Vandenhoeck & Ruprecht Verlage | [www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com](http://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com)

ISBN 978-3-412-52240-7

## Inhalt

Anmerkungen zur verwendeten Sprache .....	7
1. Einleitung .....	9
1.1 Der Arzt am Tag danach .....	9
1.2 Zielsetzung, Quellenbasis und Aufbau der Arbeit .....	12
1.3 Katastrophe als Erfahrung und Erwartung .....	19
1.4 Katastrophe als Handlungsrahmen: Zivil- und Katastrophenschutz .....	30
1.5 Katastrophe als Standesinteresse: Die Ärzteschaft als <i>profession</i> .....	44
2. Die Entstehung der Katastrophenmedizin (1950–1980) .....	57
2.1 Die Sanitätsoffiziere der Bundeswehr und der dritte Weltkrieg .....	57
2.1.1 Arztsoldaten .....	57
2.1.2 Das Sanitätswesen der Bundeswehr: Organisation und Kooperation .....	70
2.1.3 Der dritte Weltkrieg in Theorie und Praxis .....	78
2.1.4 Der dritte Weltkrieg in Forschung und Lehre .....	97
2.1.5 Wehrmedizin und Katastrophenmedizin .....	111
2.1.6 Gesetzgebung I: Zivil-militärische Zusammenarbeit .....	118
2.2 Die zivile Ärzteschaft sucht das Katastrophische .....	123
2.2.1 Die Schutzkommission .....	123
2.2.2 Zweierlei Mahnungen: Die Bundesärztekammer und der Zivilschutz ...	127
2.2.3 Gesetzgebung II: Das Gesundheitssicherstellungsgesetz .....	137
2.2.4 Von Atomkraft zu <i>all hazards</i> : Arbeitskreise der Bundesärztekammer...	150
2.2.5 Der Gang an die Öffentlichkeit .....	166
3. Ärzte für <i>all hazards</i> – und gegen den Atomkrieg (1981–1985) .....	181
3.1 Die ärztliche Friedensbewegung .....	181
3.1.1 Zäsur: Die Nachrüstungsdebatte .....	181
3.1.2 Die bundesdeutsche Sektion der IPPNW: Genese und Ansichten .....	185
3.1.3 Die bundesdeutsche Sektion der IPPNW: Mitglieder und Arbeitsformen .....	199
3.1.4 Friedensaktivisten, Katastrophenmediziner und Kammern .....	219
3.1.5 Der Friedensnobelpreis 1985 .....	232
3.2 Die Suche geht weiter: Die Etablierung der Katastrophenmedizin .....	240
3.2.1 Die Deutsche Gesellschaft für Katastrophenmedizin .....	240
3.2.2 Publikationsflut .....	244

3.2.3 Ernst Rebertschs Arbeitskreis(e) .....	248
3.2.4 Gesetzgebung III: Das Zivilschutzgesetz und die Hilfsorganisationen...	260
3.3 Der dritte Weltkrieg – zur Zeit des Doppelbeschlusses der NATO .....	267
4. Das Katastrophische zwischen Beharrung und Wandel (1986–1990) .....	275
4.1 Die Katastrophe ist der Krieg: Der Reaktorunfall in Tschernobyl .....	275
4.2 Der Deutsche Ärztetag 1986 und der 6. Internationale Kongress der IPPNW .....	283
4.3 Die ärztliche Friedensbewegung – quo vadis?.....	292
4.4 Katastrophenmedizin – und Notfallmedizin? .....	301
4.5 Gesetzgebung IV: Das Katastrophenschutzergänzungsgesetz.....	312
4.6 Der Krieg ist die Katastrophe: Vergangenheit als Text und Subtext.....	321
5. Schluss .....	335
Dank.....	345
Abkürzungsverzeichnis.....	347
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	351
Archivbestände .....	351
Periodika .....	351
Veröffentlichte Quellen.....	353
Literatur .....	359
Bildnachweis.....	373
Personenregister .....	375

## Anmerkungen zur verwendeten Sprache

Im Gegensatz zur zeitgenössisch je nach Interessenlage forcierten Verwendung von Komposita mit dem negativ konnotierten Präfix „Atom“ oder dem positiv konnotierten Präfix „Kern“ verwendet die folgende Darstellung diese und ähnliche Begriffe aus Gründen besserer Lesbarkeit synonym.<sup>1</sup>

Das Adjektiv „katastrophisch“ wird gegenüber der gemeinhin häufiger und oft umgangssprachlich verwendeten Variante „katastrophal“ bevorzugt.

Die Nutzung ausschließlich maskuliner Formen (insbesondere „Ärzte“) stellt im Folgenden zumeist nicht das generische Maskulinum dar, sondern verweist auf weitgehend oder exklusiv aus Männern bestehende Gruppen, die im historischen Rückblick nicht inklusiver wirken sollten, als sie es gewesen sind. Bei gegebener, geschlechtlich diverser Zusammensetzung wird bevorzugt auf Doppelnennungen (insbesondere „Ärztinnen und Ärzte“) zurückgegriffen.

<sup>1</sup> Vgl. hierzu Matthias Jung, *Öffentlichkeit und Sprachwandel: Zur Geschichte des Diskurses über die Atomenergie*. Opladen 1994.